Zeitschrift: Neue Wege: Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 3 (1909)

Heft: 6

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schlaggebend sein können, wenn diese auf eine höhere Stufe gehoben werden sollen, wozu eben sittliche Kräfte und persönliche Opfer nötig sind.

Wie steht es mit den Erfolgen nach dieser Seite hin? Sie lassen sich nicht kontrollieren; man könnte natürlich erfreuliche wie unerfreuliche Beispiele namhaft machen, je nachdem man für oder gegen die

Sache Propaganda zu machen wünscht.

Sicher ist, daß, wenn auch die Frage der Arbeitslosen auf diesem Wege nicht gelöst werden kann, und die ganze Unternehmung mehr als Notbehelf angesehen werden muß, wir hier ein sprechendes Beispiel dafür haben, wie gerade den geringsten Arbeitern gegenüber das persönliche Interesse über das geschäftliche, der Mensch über das Geld gestellt wird, und der Arbeitgeber zuerst für den Arbeitnehmer sorgt. Aber — es ist und bleibt eine vereinzelte Erscheinung, wie auch die Werner'schen Anstalten, die einstweisen wenigstens Impulse geben können, dis einmal die Zeit kommt, wo beide Teile solidarisch verbunden sind.



Umschau.

Ferienkurse für Religionswissenschaft und Religionsunterricht in Jena vom 11.—17. August. Wir werden um Abdruck folgender Ankündigung gebeten:

In den Sommerferien findet alljährlich in Jena eine große Anzahl von Kursen aus allen Gebieten der Wissenschaft mit besonderer pädagogischer Abzweckung statt. Der Leiter dieser Kurse ist der bekannte Bädagoge Professor Rein. In diesem Sommer soll nun, entsprechend der Bes beutung, die in den letzten Jahren die Religionswissenschaft und die Frage nach einer Reform des Religionsunterrichtes gewonnen haben, unter Leitung von Prosessior Weinel ein besonderer Teil dieser Aurse der religiösen Frage der Gegenwart gewidmet sein. In sieben sechskündigen Vorlesungen werden unter Mitwirkung von bekannten Theologen und Pädagogen wichtige Fragen aus allen Stoffgebieten des Religionsunterrichts behandelt werben. Professor D. Guntel in Gießen, früher in Verlin, wird die Urgeschichten des Alten Testaments von der Schöpfung bis zur Turmbausage resionsges

schichtlich besprechen; Professor Bouffet in Göttingen wird über Jefus lefen, mit besonderer Rücksicht auf die neueren Bestreitungen seiner Geschichtlichkeit und seiner Bedeutung für unsere Zeit. Bro-fessor Weinel wird über Geschichte und Probleme des Gottesglaubens (Weltbild und Gottesbegriff, bas Leid, bas Bofe) sprechen und Superintendent Braafch über Christentum und Naturwiffenschaft. Die Hauptprobleme der driftlichen Runft in einem Ueberblick über ihre Entwicklung wird der als Verfasser einer Geschichte der christlichen Runft bekannte Super= intendent Bürkner behandeln; über Brobleme des Unterrichts felbst werden Brofessor Thrandorf (Brazis und Theorie der Schulfirchengeschichte) und Frau Prof. Weinel (der Unterricht im Deutschen in seiner Bedeutung für die Erziehung zu Religion und Sittlichkeit im Anschluß an die gebräuchlichsten Lesebücher und die Schulklaffiter) sprechen. Jeder Rurs kann einzeln gehört werden, auch fann man den einen ober andern weglaffen und dafür Rurfe aus anderen Gebieten belegen. In der ersten Woche bes Ferienkurses (4.—10. August) wird Professor Weinel noch eine besondere Vorlejung über die religiose Bewegung der Gegenwart halten, in der er die Re= formversuche auf dem Gebiete des Chri= ftentums, die neubuddhistischen und neuromantischen Religionsversuche der Ge= genwart, Monismus und Naturmystik u. f. w. behandeln wird. Ginen Ginzel= vortrag über religionspädagogische Fragen wird am 11. Aug. Brofeffor Baum = garten aus Riel, der Berfaffer der "Neuen Bahnen" halten. So ist in ben Tagen des diesjährigen Jenaer Ferien= kurses reiche Gelegenheit gegeben, die Fragen und Methoden der gegenwärtigen Theologie und ihre Ginführung in die Pragis fennen zu lernen, ober bereits vorhandene Renntnis zu erneuern und zu vertiefen. Gewiß werden viele Lehrer an höheren wie an Bolksichulen und viele Geiftliche von der Gelegenheit man= nigfacher Anregung Gebrauch machen. Nähere Austunft erteilt und Prospette verfendet toftenfrei bas Setretariat ber Ferienturse, Jena.

Wir berichteten in letter Nummer über Schundliteratur. Zu der Frage bringt die "Berner Rundschau", Heft 19, einen erwägenswerten Vorschlag: Die Stärke

der Hintertreppenromane ift das Erschei= nen in Lieferungen; ber Gesamtpreis eines folden Machwerks ift oft schließlich recht hoch; aber der kleine Mann entschließt sich viel leichter, alle 14 Tage einige Rappen für eine Lieferung als aufs Mal wenige Franken für ein rechtes Buch auszugeben. Könnten nun nicht die Bereine gur Berbreitung guter Schriften die Herausgabe guter Bücher in regel= mäßigen Lieferungen an die Sand neh= men? Der Ginsender pladiert schlieflich dafür, daß die drei Settionen des Ber= eins sich zur Bründung einer schweizer. Berlagsanstalt zusammentun, deren Zweck nicht ein gutes Weschäft, sondern die Berbreitung der nationalen Literatur wäre. - Wir verhehlen uns nicht, daß die Zug= fraft der Schundliteratur boch nur gum tleinern Teil in der Billigfeit, gum grogern in der Schauerlichkeit liegt. Aber immerhin, jeder Gegenstoß ift zu be= grüßen, deshalb möchten wir den Bor= schlag der "Berner Rundschau" der Be= achtung fehr empfehlen.

Der "Effor" Nr. 13 bringt interes= fante Mitteilungen über das, mas bei Belegenheit einer Verhaftung betr. Mädchenhandel an ben Tag gefommen ift. Die Inhaber eines schwunghaft betrie= benen Beschäftes biefer Branche, ein Chepaar Du Fort in Chicago, wurden gerichtlich abgeurteilt, der Mann mit 5, die Frau mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft. Nebenbei gesagt: wieder ein Bei= spiel, wie wenig die geltende Strafjustig Bur Ginprägung sittlicher Werturteile taugt; benn für jedes gesunde sittliche Urteil find diese Teufel in Menschengestalt kein haar beffer, als irgend ein Raub= mörder, und ich für meine Person würde sie mit Vergnügen töpfen lassen. In= tereffant ift nun der Ginblick in bas Be= schäftsgebahren dieser Firma. Sie besitt eine ausgedehnte Organisation, die ihr Net über die ganze Union ausspannt und beschäftigt ihre Angestellten auch in Frankreich, Italien, Ungarn und Ranada. Das rentiert wohl, verkauft fie ihre Ware doch mit einem Gewinn von 1000 und mehr Prozent. gahlt für eins ihrer Opfer 75 Fr. und verkauft fie wieder für 750 bis 2500 Fr. und erzielt einen Sahresumfat von einer Million. Daß den Regierungen in der Berfolgung des Mädchenhandels die Sande gebunden find, fo lange fie bie Prostitution konzessionieren, wird vom "Essor" mit Recht betont. L.

Städtiche Crinkerfürsorge hat bie Stadt Bielefeld eingerichtet. Ende 1905 wurden 27 gebildete Damen als ehren= amtliche Trinkerfürsorgerinnen in den Dienst ber Stadt berufen; jede hat ein bestimmtes Stadtrevier, deren Trinker= familien sie regelmäßig zu besuchen hat. Sie nimmt sich in erster Linie der Fa= milie an, die ihr auf privatem Wege bekannt werden und sucht einzugreifen, bebor sie wegen Trunksucht eines Gliedes mit der Polizei in Konflikt ge= fommen find und sucht weiterem Berunterkommen vorzubeugen. Andere Fälle werden ihr amtlich burch die Polizei zugewiesen, nachdem diese offiziell, wegen Familienvernachlässigung, Gemeingefähr= lichkeit 2c. Trinkerfürsorge verfügt hat. Ueber jede Familie, die ihrer Obhut unterstellt ist, führt die Fürsorgerin ein Journal. In regelmäßigen Situngen beraten die Fürsorgerinnen gemeinsam mit den zuständigen Bolizei= und Armenpslegeorganen und privatim in Bestämpfung des Alkoholismus tätigen Bersonen über die zu treffenden Maßzregeln. Die Fürsorge besteht in Bersanlassung zur Abstinenz, eventuell Bersorgung in einer Trinkerheilanstalt, Besratung und Unterstützung der Familiensglieder des Trinkers, Bermittlung von Kuren, besserziehung der Kinder. So wird die Bekämpfung des Alkoholismus siestematisch an die Hand genommen. Die Erfolge sind erfreulich. Berschiedene andere Städte sind dem Beispiele von Bielefeld gefolgt.

(Nach Evang.=Sozial Nr. 3.)

Büchertisch.

Zum Calvinfest. Um 10. Juli diefes Jahres wird der 400jährige Geburtstag des Reformators Calvin gefeiert werden und manche Lefer auch diefer Zeitschrift werden bei diefem Unlag ben Bunfc haben, fich über den fo viel geliebten und gehaßten Mann zu unterrichten. Eine Menge von kleineren Calvinschriften find bereits erschienen, aber gang wenige von größerm Wert und aus wirklicher Rennt= nis des Mannes. Gine furze Uebersicht gibt das religionsgeschichtliche Bolksbuch von A. Baur, Johann Calvin (Mohr, Tübingen, 70 Cts.), aber es leibet nicht nur an seiner Rurze, sondern mehr noch an einer merkwürdig ungeschickten Stoff= wahl, bei der über Unwichtigem das Wichtigste zu kurz kommt; ich zweisle, ob die weltgeschichtliche Größe Calvins einem Leser hier zum klaren Bewußtsein kommen wird. Da einer Menge unferer fogenannten Gebilbeten die Berbrennung Servets in Genf die einzig be= fannte Tat Calvins ift, sei solchen der Vortrag von Frit Barth, Calvin und Servet (Franke, Bern, 60 Cts.), nach= drücklich empfohlen, der objektiv und ge= recht den ganzen Hergang und die han-

belnden Personen schildert. Weitaus das Beste, was bis jetzt über Calvin er= schienen ift, muß die in ben Schriften bes Bereins für Reformationsgeschichte foeben veröffentlichte Schrift von August Lang, Johann Calvin (Leipzig, Berein für Reformationsgeschichte, Fr. 3.20), ein Lebensbild zu feinem 400jahrigen Be= burtstag, genannt werden, von einem ber allerersten lebenben Calvinkenner verfaßt aus ber genauesten Quellen= fenntnis heraus; ein Buch, bas bleiben wird, wenn das meiste andere versgessen sein wird. Für solche aber, die eine persönliche Anschauung von Calvin selbst gewinnen möchten aus seinen eigenen Mitteilungen, sei auch hier das in zwei Bänden erschienene Lebenswerk Calvins in Briefen von Rud. Schwarz (Mohr, Tübingen, Fr. 26.70), empfohlen, das uns den Mann so lebendig und ansschaulich vorführt und uns seine ganz große Geschichte miterleben läßt wie gar nichts anderes. Es ist ebenfalls ein Buch, das seinen Wert behalten wird lange über diefe flüchtige Festzeit hinaus, ba es nicht Gedanken über Calvin, fondern diesen selbst bietet. Wernle.